

zu schlecht ist, um gesagt zu werden,
wird componirt.

(er singt.)

Nichtsthun und Wein
Beherrschen mein Herz —

Ich möchte gern mit etwas recht Schö-
nem schließen, mit etwas Brillantem, in
die Augen springendem, was wenigstens
aussieht wie ein Gedanke —

(er schreibt knieend, indem er vor sich singt.)

Beherrschen mein Herz —
Sie schläfern mich ein,
Und bannen den Schmerz!

O nicht doch — das ist platt! So
darf's nicht ausgehen — da brauche ich
etwas Pikantes — etwa! —

Ohne Wein — keine Lust!
Drum Neben und Lieder
In sel'gem Verein!
Dem Trinken und Singen
Will stets ich mich weih'n!

So mag's noch geh'n! Wenn das
Accompagnement erst dazu kommen wird,
so macht sich's und dann will ich sehen,
was die Herren Tonangeber dagegen
ausrichten können — (er erblickt den Gra-
fen). Doch wer kommt? Ich glaube
wahrhaftig diesen Abbé schon irgendwo
gesehen zu haben —

(steht auf.)

Graf (bei Seite). Der Mensch ist mir
nicht unbekant.

Figaro. Das ist kein Abbé! diese
stolze und edle Miene —

Graf. Diese groteske Gestalt —

Figaro. Ich irre nicht — das ist
Graf Almaviva.

Graf. Ich glaube, das ist der Spitz-
bube Figaro.

Figaro. Richtig — er selbst —
gnädiger Herr —

Graf. Schurke! wenn Du ein Wort
sprichst —

Figaro. Ja — jetzt ist kein Zwei-
fel mehr, dies sind die vertraulichen Be-
weise Ihrer Gnade, mit welcher Sie
mich immer beehrt haben.

Graf. Ich erkannte Dich in der
That nicht. Du bist dick und fett ge-
worden.

Figaro. Daran ist mein Elend
schuld —

Graf. Armer Bursche! Doch was
treibst Du hier in Sevilla? Ich hatte
Dich ja zu einer Anstellung empfohlen.

Figaro. Die ich auch wirklich er-
hielt! und meine Dankbarkeit, gnädigster
Herr —

Graf. St! nenne mich Lindor.
Siehst Du denn nicht an meiner Ver-
kleidung, daß ich unerkant bleiben will?

Figaro. Ich entferne mich —

Graf. O nicht doch! Ich warte hier
auf etwas; und zwei, die mit einander
sprechen, erregen weniger Verdacht, als
einer, der allein auf- und abgeht. Also
— laß uns so thun, als plauderten
wir angelegentlich mit einander. Nun?
und jene Anstellung? —

Figaro. Der Minister hatte die
Gnade, mich auf die Empfehlung Ew.
Excellenz sogleich zum Apothekerlehrling
ernennen zu lassen —

Graf. In den Spitälern der Ar-
men?

Figaro. Nein; sondern in den Ge-
stüten von Andalusien —

Graf (lachend). Ein schönes Debüt!

Figaro. Und doch — der Posten
war nicht so übel; ich benützte meinen
Wirkungskreis, auch im Nothfalle den
Menschen wirksame Noßarzneien zu ver-
kaufen.

Graf. Und so tödtetest Du die Un-
terthanen des Königs!

Figaro. Ach was! es giebt keine
Universalheilmittel: manchmal kurirte ich
denn doch Galicier, Catalonier, Au-
vergnaten und andere Noßnaturen.

Graf. Aber warum quittirtest Du?

Figaro. Ich — quittirt? Keines-
wegs! — ich wurde entlassen — man
verleumdete mich bei der Behörde —

„Der böse Neid mit bleichem Antlitze
schlich —“

Graf. Ich bitte Dich um Gottes-